



Schwäbisch Gmünd, 01.06.2021
Gemeinderatsdrucksache Nr. 095/2021

Vorlage an

Gemeinderat

zur Beschlussfassung
- öffentlich -

Annahme einer Sachspende: Kunstwerk "Stauferfries"

Anlagen:

Anlage 1: Anbringungsvertrag
Anlage 2: Aufschiebend bedingter Spendenvertrag

Beschlussantrag:

Der Gemeinderat stimmt der Annahme des Kunstwerks „Stauferfries“ unter der Maßgabe der aus dem Spendenvertrag (Anlage 2) ersichtlichen Regelungen als Sachspende zu.

Sachverhalt und Antragsbegründung:

Die älteste Stauferstadt Schwäbisch Gmünd

Schwäbisch Gmünd wird erstmals im Jahre 1162 urkundlich erwähnt und gilt daher als älteste Stauferstadt. Die Geschichte des Herrschergeschlechts der Staufer und jene der Stadt sind eng verwoben, weshalb sich bis heute eine lebendige Erinnerung an die Staufer erhalten hat, die sich in Kunstwerken und zuletzt in einem Stauferfestival niederschlagen hat.

Die große Bedeutung unserer Stauferwurzeln in Schwäbisch Gmünd soll nun weiter sichtbar und erlebbar gemacht werden. Der Schwäbisch Gmünder Künstler Dr. Helmut Gruber-Ballehr hat ein Großkunstwerk erdacht, das auf eindrückliche Weise den Einzug des letzten Staufers Konradin im Jahr 1266 in die Stadt zeigt.

Das Großkunstwerk

Das Großkunstwerk „Stauferfries“ besteht aus Edelstahlplatten, die zu einer Gesamtlänge von circa 60 Metern zusammengefügt werden und sodann als Fries an der Süd-



fassade des Solitärbaus im Einkaufszentrum Remsgalerie angebracht werden. Das Kunstwerk wird die Bedeutung der Stauer für die Stadt für Generationen sichtbar machen.

Die Südfassade der Remsgalerie als Anbringungsort

Dr. Helmuth Gruber-Ballehr konzipierte das Großkunstwerk „Stauerfries“ für die Südfassade der Remsgalerie. Die über 60 Meter lange Backsteinwand ist eine ideale Basis für den in Edelstahl geschnittenen Fries. Durch die Ausrichtung nach Süden ergeben sich von morgens bis abends schöne Licht- und Schattenspiele auf Kunstwerk und Wand. Durch die enormen Abmessungen sieht man den Fries schon von weitem. Den besten Blick darauf wird man von der gegenüberliegenden Straßenseite erhalten. Schon auf dem Weg vom Bahnhof ins Zentrum werden Reisende und Besucher auf die Wurzeln der Stauerstadt aufmerksam gemacht. Die nüchtern gestaltete Fassade wird durch das Großkunstwerk eine Attraktion. Die Ledergasse wird dadurch langfristig aufgewertet. Davon profitieren die Anwohner, der Einzelhandel und die ganze Stadt.

Finanzierung durch Spenden

Um ein solch großes Projekt zu realisieren, bedarf es nicht nur der Zustimmung der Bevölkerung, sondern auch großzügiger Geldgeber. Das Kunstprojekt kann nur realisiert werden, wenn die Kosten mit Hilfe von Spenden finanziert werden. Zum Einwerben von Spenden und Fördergeldern, der Gewinnung von Mitstreitern sowie der Erstellung und Anbringung des Kunstwerks hat sich im Frühjahr 2020 der Verein Stauerfries e.V. gegründet. Vereinsvorsitzende ist Frau Almuth Gruber-Ballehr.

Anbringung des Großkunstwerks

Mit den bisherigen Spenden ist es möglich, die gesamte Unterkonstruktion sowie circa ein Drittel bis die Hälfte des Stauerzuges zu finanzieren und anzubringen. Der Verein Stauerfries e.V. beschafft und bringt das gesamte Kunstwerk auf seine Kosten an. Das Kunstwerk und den Anbringungsaufwand spendet der Verein Stauerfries e.V. der Stadt Schwäbisch Gmünd zur Förderung von Kunst und Kultur.

Die Übergabe des Kunstwerks vom Verein Stauerfries e.V. an die Stadt Schwäbisch Gmünd erfolgt, abhängig vom Spendeneingang und der damit verbundenen Anbringung der Figuren, in Teilen.

Die Erlaubnis zum Anbringen, das Belassen sowie das Unterhalten des Kunstwerks am Gebäude haben die Stadt Schwäbisch Gmünd und der Gebäudeeigentümer der Remsgalerie in einem Vertrag geregelt.

Die Sachspende des Verein Stauerfries e.V. an die Stadt Schwäbisch Gmünd wird in einem Spendenvertrag geregelt, der wegen § 78 Abs. 4 GemO unter der aufschiebenden Bedingung steht, dass der Gemeinderat der Stadt Schwäbisch Gmünd ihm und damit der Annahme der in ihm versprochenen Spende zustimmt.

Licht und Schatten

Die Figuren werden in einem geringen Abstand vor der Mauerfläche montiert. Dadurch erscheinen sie am Tag als helle, silberglänzende Formen vor dunkler Wand, die je nach Sonnenstand durch wandernde Schatten belebt werden. Bei Dunkelheit wird der Stauerfries mit energiesparendem LED-Licht hinterleuchtet. Die Positiv-Negativ-Silhouette vertauscht sich, die Zwischenräume werden hell, der Edelstahl erscheint dunkel. Die



Lichter der Umgebung spiegeln sich als tanzende Punkte auf dem Metall wider.
Visualisierung bei Tag





Visualisierung bei Nacht

